

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Die Rebellen

Zur ersten Ausgabe 1842

Geflüchtet vor der Sonne Glut,

Umspielt von lust'gen Ranken,

Saß in der Rebenlaube ich.

Weit schwärmten die Gedanken,

5 Und Traumesbilder sah ich bunt

Und gaukelnd mich umschwanken,

Indes die Lippen gold'nen Wein

In leichten Zügen tranken.

10 Zerstreut vor mir und buntgemengt

Beschriebne Blätter lagen.

Es war manch freud'ger Widerhall

Aus fernen frohen Tagen;

Auch blickte manches Blatt mich an

15 Mit schmerz-erfüllten Klagen,

Und and'res, was beschrieben ich

Mit halbverklung'nen Sagen.

Der Abendsonne gold'ner Strahl

20 Brach durch das Laub der Reben,

Und um die Blumen schien der Duft

Wie Elfentanz zu schweben.

Es sank das müde Haupt zur Brust,

Dem Schlaf dahin gegeben,

25 Und immer enger um mich zog

Der Traum sein duftig Weben.

Da in den Blättern auf dem Tisch',

Die staunend ich betrachte,

30 Seh' ich ein Regen hin und her,

Hör' flüstern leis und sachte,

Und aus dem Rebendickicht schallt's,

Als ob es d'rinnen lachte;

Und Grüße hier und Grüße dort,

35 Gar freundlich dargebrachte.

Jetzt schau' ich plötzlich einen Zug

Fein zierlicher Gestalten.

Es ist der Elfen luftig Heer,

40 Der mir bekannten, alten.

Sie schreiten ernst und tragen heut'

Die Stirn' in wicht'gen Falten,

Und einer tritt auf mich herzu,

Mir einen Spruch zu halten.

45

»Von deinen langen Liedern sind

Die Geister wir, die kleinen.

Nicht Tanzes halben, nicht zum Spiel

Siehst du uns hier erscheinen;

50 Du sollst uns jetzo Rede stehn,

Einschenken Wein uns, reinen,

Warum so schlecht du Sorge trägst

Für uns, die lieben Deinen?

55 Gefangen in dem alten Pult'

Jahraus, jahrein zu schweigen,

Dies Knechteleben sind wir satt!

Die Vögel auf den Zweigen,

Die Lerche an des Himmels Blau,

60 Es sind ja unersgleichen.

So gib uns frei! Wer Schwingen hat,

Der muß die Schwingen zeigen.« –

»Ihr Kinder! Solcher kühne Flug,

65 Er wird euch bald gereuen.« –

»Die kommen wahrlich nie an's Ziel,

Die vor dem Weg' sich scheuen.« –

»Es gibt genug der euren schon;

Zu was denn noch die neuen?« –

70 »Wir sind belohnt, wenn wen'ge nur

Sich unser's Kommens freuen.«

Zwei Elfenmädchen hielten sich,

Halb scheu versteckt, umschlungen;

75 Die Liebeslieder mußten's sein,

Die ich mir einst gesungen.

»Ihr bleibt bei mir! Die Freiheitslust

Ist nicht zu euch gedrungen!« –

»Wir täten's wohl; doch haben uns
80 Die andern ja gezwungen!«

Da wurd' in allen Büschen wach
Ein Rufen, Lärmen, Streiten,
Und manches trotz'ge Elfchen schien
85 Zur Flucht sich zu bereiten.

»Wir wollen fort! Wir wollen fort!
D'rum lass' uns ziehn beizeiten;
Sonst stieben und verwehen wir
Gar bald nach allen Seiten!«

90 Ein frischer Luftzug weckte mich.
Der Mond war aufgestiegen,
In süßen Träumen schienen sich
Die Blumen sanft zu wiegen;

95 Doch flatternd in dem Winde sah
Ich meine Blätter fliegen.
Ich lief und haschte, wo ich konnt';
Doch hatt' ich Müh' zu siegen.

100 Ich hab' mich ihnen nun gefügt,
Den luftigen Gesellen. –
Zu euch, ihr Freunde, pilgern sie
Aus stillen Klosterzellen.
Wenn sie erscheinen, treibt sie nicht
105 Von gastlich-offnen Schwellen!
Nehmt sie mit Nachsicht freundlich auf,
Die trotzigten Rebellen!

(490 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>